INHALT · CONTENTS · TABLE

Album für die Jugend

Album for the Young – Album pour la jeunesse

Pag.

1. Melodie 4
Melody – Mélodie

2. Soldatenmarsch 5
Soldiers Marching – Marche militaire

3. Trällerliedchen 6
Humming Tune – En fredonnant

4. Ein Choral 6
A Hymn-Tune – Choral

5. Stückchen 7
A Little Piece – Petit morceau

6. Armes Waisenkind 8
The Poor Orphan-Child – Pauvre orphelin

7. Jägerliedchen 9
The Little Hunter's Song – Chanson de chasse

8. Wilder Reiter 10
The Rough Rider – Cavalier farouche

9. Volksliedchen 11
Little Folk-Song – Chanson populaire

10. Fröhlicher Landmann 12
The Merry Peasant – Le joyeux paysan

11. Sizilianisch 13
Sicilienne – Sicilienne

12. Knecht Ruprecht 14
Santa Claus – Saint Nicolas

13. Mai, lieber Mai, bald bist du wieder da! 16
May, Lovely May, soon thou art here again!
Mai, joli mai, te voilà bientôt!

14. Kleine Studie 18
Short Study – Petite étude

15. Frühlingsgesang 20
Song of Spring – Chanson de printemps

16. Erster Verlust 21
First Grief – Premier chagrin

17. Kleiner Morgenwanderer 22
Little Morning-Wanderer – Petit promeneur du matin

18. Schnitterliedchen 23
The Little Reaper's Song – Chanson du moissonneur

19. Kleine Romanze 24
A Little Romance – Petite romance

20. Ländliches Lied 25
Rustic Song – Air champêtre

21. * * * 26

22. Rundgesang 26
Roundelay – Ronde

23. Reiterstück 28
The Horseman – Le cavalier

24. Ernteliedchen 30
A Little Harvest-Song – Chanson de moisson

25. Nachklänge aus dem Theater 31
Reminiscences of the Theatre – Réminiscences du théâtre

26. * * * 32

27. Kanonisches Liedchen 33
A Little Song in Canon-Form – Chansonette en forme de canon

28. Erinnerung 34
Remembrance – Souvenir

29. Fremder Mann 35
A Stranger – L'inconnu

30. * * * 38

31. Kriegslied 40
Warrior's Song – Chant guerrier

32. Scheherazade 42
Sheherazade – Schéhérazade

33. „Weinlesezeit – Fröhliche Zeit" 44
Vintage-Time – Merry Time – Les vendanges – joyeux temps

34. Thema 45
Theme – Thème

35. Mignon 46
Mignon – Mignon

36. Lied italienischer Marinari 47
Italian Mariners' Song – Chant de mariniers italiens

37. Matrosenlied 48
Sailor's Song – Chant de matelot

38. Winterszeit I 50
Winter Time I – En hiver I

39. Winterszeit II 50
Winter Time II – En hiver II

40. Kleine Fuge 53
A Little Fugue – Petite Fugue

41. Nordisches Lied (Gruß an G.) 56
Northern Song – Chanson nordique

42. Figurierter Choral 57
Figured Hymn-Tune – Choral figuré

43. Silvesterlied 58
New Year's Eve – Le dernier jour de l'an

Nachwort 60
Revisionsbericht 70
German Directions of Tempo and Execution 74
Marques allemandes de mouvement et d'interprétation . 74

sample

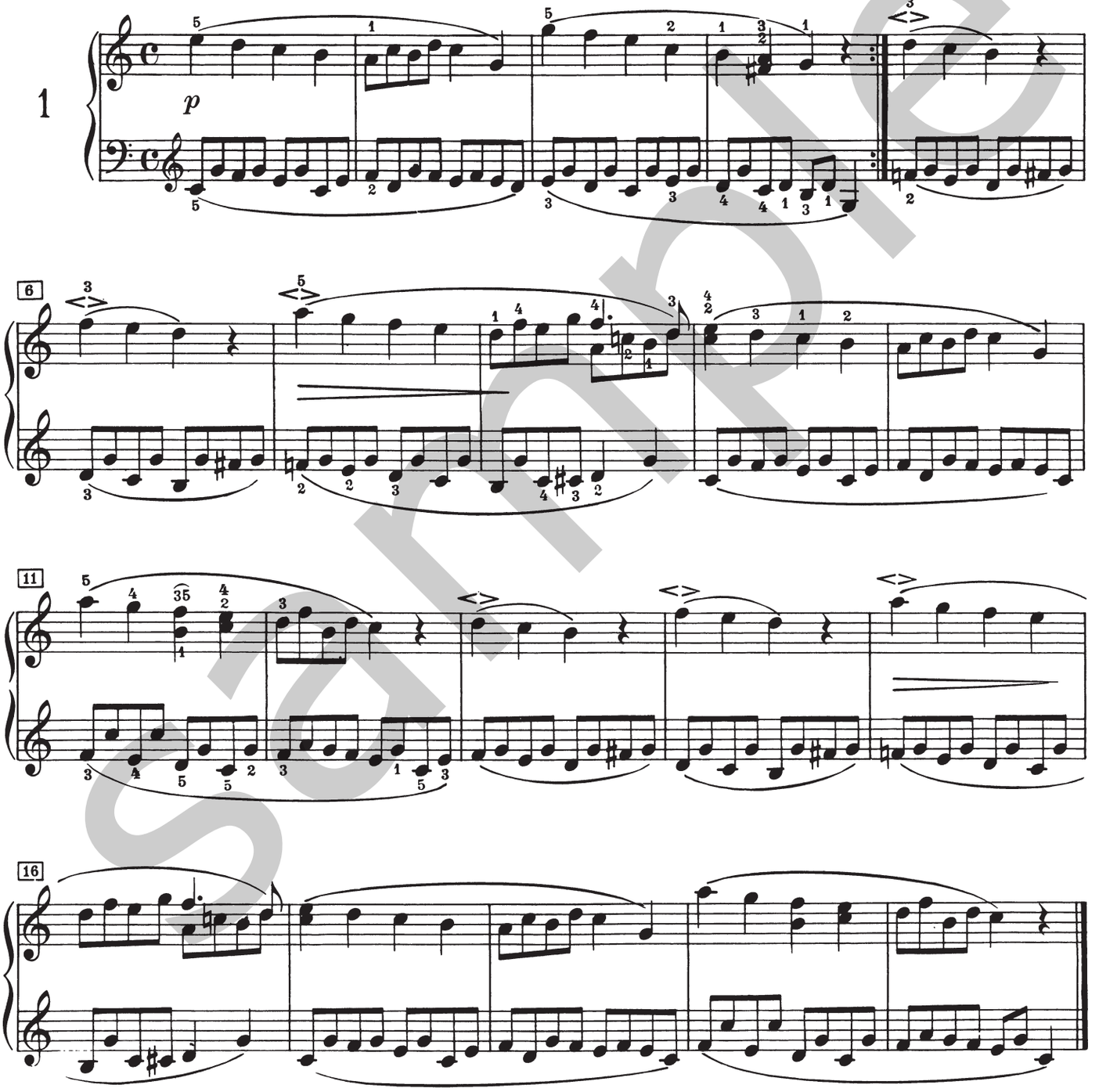
ALBUM FÜR DIE JUGEND

ALBUM FOR THE YOUNG ALBUM POUR LA JEUNESSE

Melodie

Melody – Mélodie

Robert Schumann (1810-1856)
op. 68

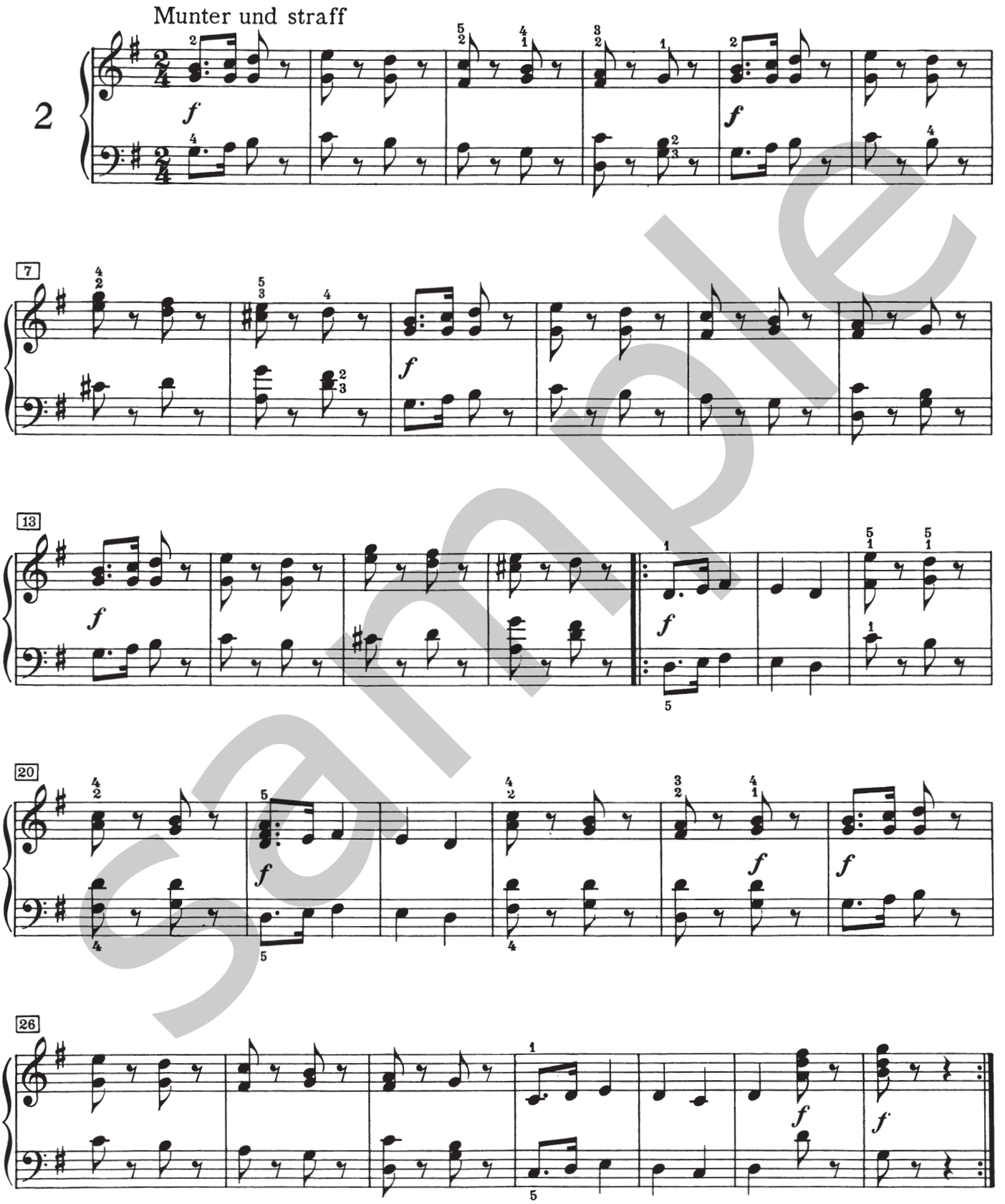


sample

© 1974 by C.F. Peters

Soldatenmarsch

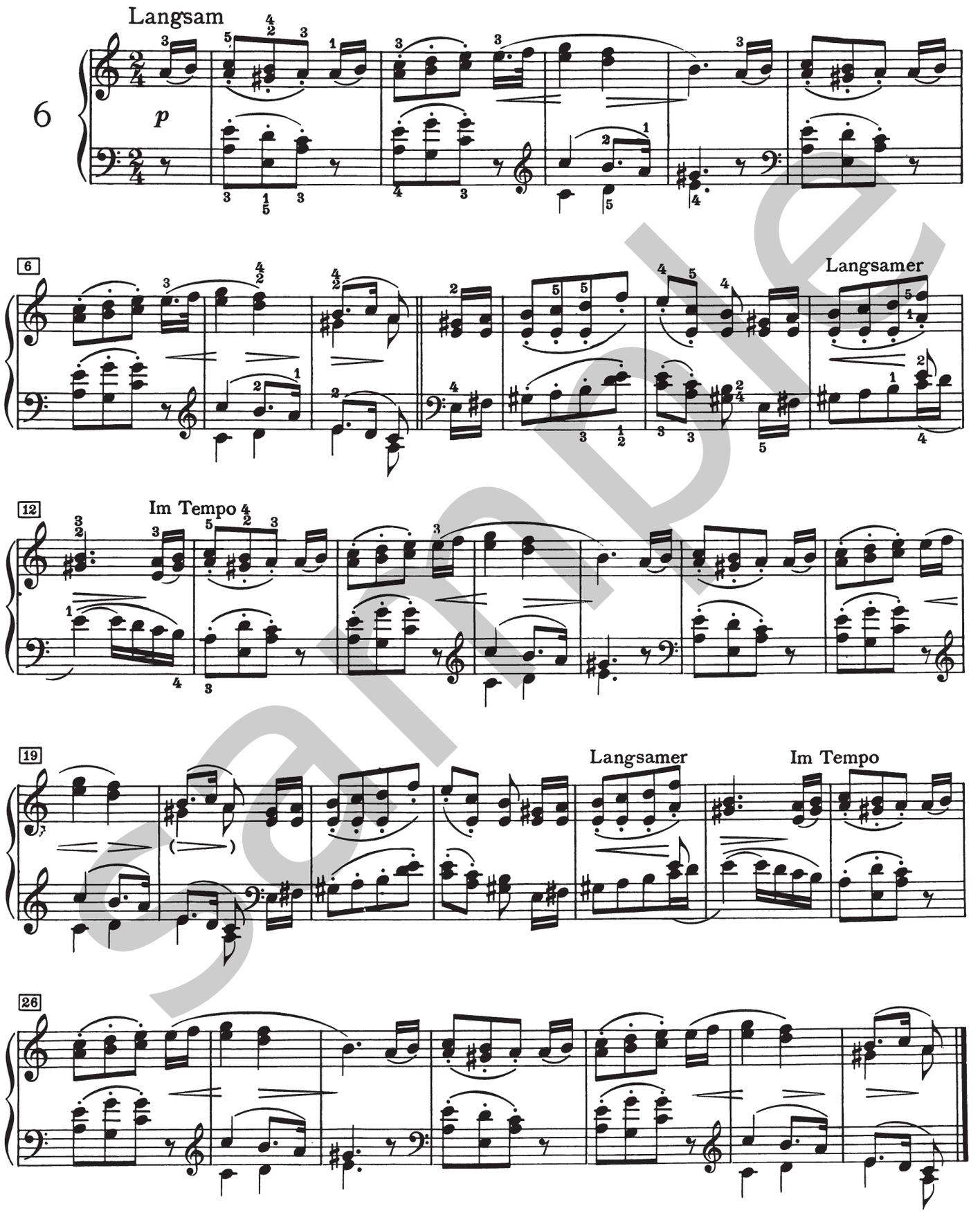
Soldiers marching – Marche militaire



sample

Armes Waisenkind

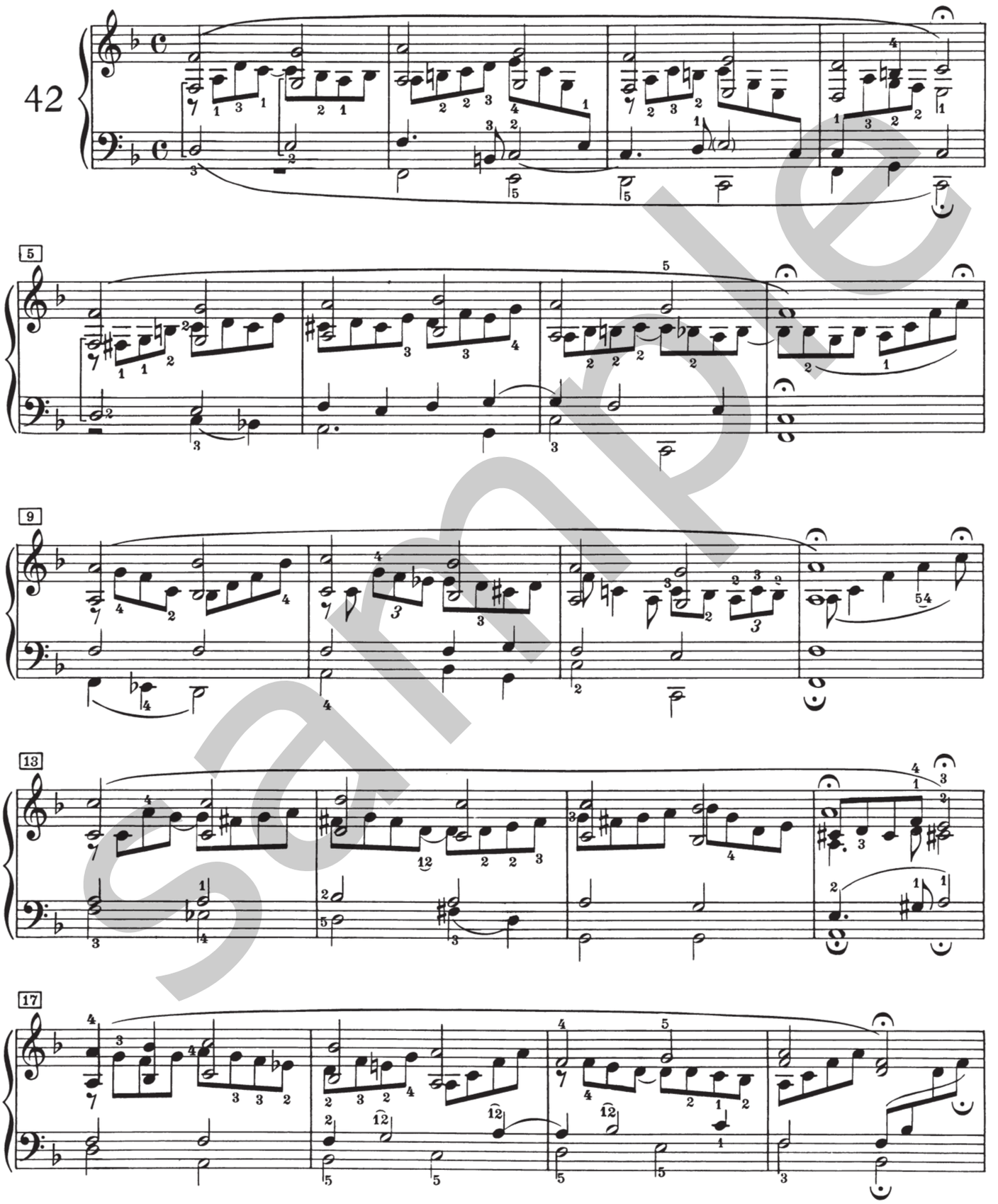
The Poor Orphan-Child – Pauvre orphelin



sample

Figurierter Choral

Figured Hymn-Tune – Choral figuré



sample

NACHWORT

zu den Ausgaben EP 9500a und 9500b

Album für die Jugend op. 68

Ungeachtet der außerordentlichen Bedeutung des Klavierspieles für das Musikleben des 19. Jahrhunderts war das Angebot der Komponisten dieser Epoche an leichter, für die Erfordernisse der Musikerziehung geeigneter Klavierliteratur insbesondere in qualitativer Hinsicht sehr begrenzt. Schumann setzte sich mit dieser Situation in vielfältiger Weise auseinander. Sein Kampf mit den Mitteln des eigenen kompositorischen Schaffens und des Wortes war unermüdlich gegen nur routiniert-virtuoses, poesiearmes Musizieren gerichtet; seine hohen Ansprüche dehnte Schumann bis auf die seinerzeit aktuelle Etüdenliteratur aus. Die früh geäußerte Absicht, eine Klavierschule zu schreiben, wurde allerdings nie im eigentlichen Wortsinn verwirklicht. Sie schlug sich aber immer wieder in seinem Interesse an der pädagogischen Literatur seiner Zeit nieder, das er in zahlreichen Artikeln seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* über neue Etüdenwerke bekundete. Clara Schumann trug in ihr Tagebuch am 1. September 1848 ein: *„Die Stücke, die die Kinder gewöhnlich in den Klavierstunden lernen, sind so schlecht, daß Robert auf den Gedanken kam, ein Heft, eine Art Album lauter Kinderstücke, zu komponieren und herauszugeben."* Wohl hat Schumann in dem *Album für die Jugend, 10 Bagatellen* op. 40 des von ihm geschätzten Ludwig Berger und in Mendelssohns *Sechs Klavierstücken* op. 72 (1847) anregende Modelle vorgefunden, indessen gewann sein op. 68 eine mit keinem der verwandten Werke anderer Komponisten vergleichbare Charakteristik und Verbreitung. Auch der geschichtliche Auslesevorgang hat das Jugendalbum nicht in seiner Bedeutung geschmälert, sondern vielmehr über seine zahlreichen Nachfolgewerke erhoben. Sein Wert liegt nicht allein in der didaktischen Darstellung motivischer, artikulatorischer oder technischer Elemente, sondern vielmehr in der Unterordnung des Lehrbaren unter das Erlebbare. Die musikalische Originalität und emotionale Substanz der Stücke haben bis heute nicht ihre unmittelbare Wirksamkeit verloren. So zählt Schumanns *Album für die Jugend,* zusammen mit Bachs *Inventionen und Sinfonien* und Béla Bartóks *Mikrokosmos,* zu den absoluten Spitzenwerken pädagogischer Klaviermusik. Diese drei Zyklen sind sowohl Spiegel der kompositorischen Praxis ihrer Zeit als auch Zeugnis der geistigen Weite ihrer Schöpfer, die groß genug war, sich auch in musikalischen Miniaturen vollgültig kristallisieren zu können.

Zu den Quellen. 1954 wurde die am 30. und 31. August 1848 entstandene Erstschrift Schumanns zu sechs Stücken des Jugendalbums entdeckt, die als Geschenk für seine Tochter Marie zum siebenten Geburtstag am 1. September gedacht waren. Die Handschrift, von Dagmar Weise unter dem Titel: *Ein bisher verschollenes Manuskript zu Schumanns „Album für die Jugend"* in der *Festschrift Joseph Schmidt-Görg*[1] detailliert beschrieben, enthält folgende Stücke:

1. *Schlafliedchen für Ludwig,* entspricht *Trällerliedchen*
2. *Soldatenmarsch*
3. *Ein Choral*
4. *Nach vollbrachter Schularbeit zu spielen,* entspricht *Stückchen*
5. *Ein Bärentanz,* ungedruckt, als Faksimile veröffentlicht in Festschrift Schmidt-Görg
6. *Liedchen eines armen Kindes,* entspricht *Armes Waisenkind*
7. *Jägerliedchen*
8. *Rebus,* ungedruckt, vgl. 5,

dazu Stücke von Bach, Händel, Mozart, Schubert und Beethoven.

Etwa gleichzeitig legte Schumann ein Skizzenbuch an, in das er in einer für den Betrachter verwirrenden Fülle und Anordnung Themen, vollständige Stücke auch anderer Komponisten, ungedruckt gebliebene Kompositionen, Titel und lehrhafte Hinweise eintrug[2]. Auf S. 1 gab er dem geplanten Werk den Titel *Weihnachtsalbum,* der aber auf Anraten des Verlegers in *40 Klavierstücke für die Jugend* abgeändert wurde. Nicht in das Album übernommen wurden *Gukkuk im Versteck, Lagune in Venedig, Haschemann* (nicht identisch mit op. 15, Nr. 3), *Kleiner Walzer.* Im Skizzenbuch nicht enthalten sind: *Jägerliedchen, Figurierter Choral, Schnitterliedchen, Weinlesezeit – Fröhliche Zeit* und das titellose Stück Nr. 30. Die 31 lehrhaften Aphorismen waren ursprünglich als Hinweise zu den einzelnen Stücken gedacht. Sie gingen später in den *Musikalischen Haus- und Lebensregeln* auf und erschienen erstmals im Anhang der zweiten Auflage von op. 68.

Im Anschluß an das Skizzenbuch entstand dann die im Robert-Schumann-Haus Zwickau befindliche und 1956 als Faksimile (Edition Peters, Leipzig) veröffentlichte Originalhandschrift, die aus Hinweisen Schumanns als Stichvorlage zu erkennen ist. Der Grad der Ausarbeitung scheint dementsprechend endgültig, doch weisen zahlreiche Streichungen, Änderungen und Korrekturen auf die noch immer lebhaften Auseinandersetzungen Schumanns mit dem Gegenstand hin, die selbst nach Erscheinen des Werkes im Druck nicht abgeschlossen sind. Der Herausgeber, Georg Eismann, vermerkt alle wichtigen Details in seinem Begleittext. Hier sei nur erwähnt, daß in mehreren Fällen die Handschrift Claras, im *Ländlichen Lied* und *Ernteliedchen* die Schrift von Schumanns Enkel Ferdinand nachgewiesen wurde. Das Autograph enthält einige unveröffentlichte Stücke (*Für ganz Kleine, Puppenschlafliedchen, Auf der Gondel,* das bereits aus dem Skizzenbuch bekannte *Gukkuk im Versteck*) sowie das *Trinklied* aus dem *Freischütz* von C. M. von Weber.

Nach einer Ablehnung durch Breitkopf & Härtel hatte sich Schumann an den Leipziger Verleger Julius Schuberth gewandt, *„weil Eile notwendig ist und weil ich glaube, wenn er will, setzt er etwas durch. Daß er übrigens kein schlechtes Geschäft damit macht, dafür möcht' ich einstehen; von allen meinen Kompositionen, glaube ich, werden diese die populärsten"*[3]. Für die Titelblattgestaltung gewann Schumann den zum Bekanntenkreis gehörenden Ludwig Richter, der den im musikalischen Zyklus angedeuteten Jahrkreis thematisch aufgriff und ebenso wie der Komponist in charakteristischen Miniaturen gestaltete.

Der Erstdruck ist im Robert-Schumann-Haus in drei Exemplaren aus dem Familienbesitz vertreten (Plattennummer 1232). Ein Vergleich zwischen Autograph und Erstdruck offenbart, daß Schumann spätestens bei Erhalt der Druckfahnen weitere Änderungen vorgenommen hat (vgl. Revisionsbericht). Darüberhinaus zeigt eines der Exemplare (Band 10 der Erstdrucke, Nr. 4501) neben spielpraktischen fremden Rotstifteintragungen auch Korrekturen des Meisters, die Druckfehlern und vor allem der Artikulation gelten. Dieses Exemplar wurde der vorliegenden Neuausgabe als Primärquelle zugrunde gelegt.

Schmidt-Görg

REVISIONSBERICHT

Album für die Jugend op. 68

Abkürzungen: KE = von Schumanns Hand korrigierter Erstdruck (Primärquelle), A = Autograph, AB = Autograph Bonn, Sk = Skizzenbuch, CS = Clara-Schumann-Ausgabe, NA = Neuausgabe, O. S. = Oberes Klaviersystem, U. S. = Unteres Klaviersystem

1 *Melodie*

T. 4 O. S.: A Viertelnote d′ auf 3. Viertel.
T. 7: Crescendo-Gabel in A erst ab 2. Viertel, bis T. 8, 3. Viertel.

2 *Soldatenmarsch*

In AB fehlt noch Anweisung *Munter und straff*; statt Achtelnoten und -pausen noch Viertelnoten.

3 *Trällerliedchen*

In Sk *Kinderstückchen*, in AB als Nr. 1 mit Titel *Schlafliedchen für Ludwig*.
T. 5 U. S.: CS Bogen wohl versehentlich nur bis letzte Note geführt, T. 6 ohne Bogen.
Notenschrift in A: Clara Schumann.

4 *Ein Choral*

Untertitel: *Freue dich, o meine Seele* erst in CS.
T. 19 O. S.: Bogen g′–fis′ und U. S. c′–d′ in A nicht vorhanden, CS setzt Bogen in U. S. auf e′–d′.
T. 25 und 29 O. S. und U. S.: A ohne Bögen.
Notenschrift in A: Clara Schumann

5 *Stückchen*

AB: *Nach vollbrachter Schularbeit zu spielen.*
T. 12: Crescendo-Gabel in A vom 2. Viertel bis T. 13, 1. Viertel; 2. bis 4. Viertel Decrescendo. Da Wiederholung in A nicht ausnotiert, Analogie in T. 20 und 21.
Notenschrift in A: Clara Schumann

6 *Armes Waisenkind*

Sk: *Bettlerkind*; AB: *Liedchen eines armen Kindes.*
T. 4 U. S.: A 2. Takthälfte, Sechzehntelfolge e′, d′, c′, h (ursprünglich an e′ angebunden), T. 16 wird sie von Schumanns Hand später gestrichen.
T. 5 O. S.: A kein Bogen zu letzten beiden Noten.
T. 21: A Wiederholung nicht ausnotiert. Daher Abweichung der dynamischen Zeichen in KE, T. 30–32. NA folgt KE.
Notenschrift in A: Clara Schumann.

7 *Jägerliedchen*

In Sk nicht enthalten; in AB als Nr. 8.
T. 13: KE setzt Pedal auf 1. Viertel, CS und NA Pedal auf letztes Achtel T. 12, analog T. 4 und 8.

8 *Wilder Reiter*

A: Titel *Schaukelpferdreiter* wieder gestrichen.

9 *Volksliedchen*

T. 13 O. S.: KE letzte 2 Achtelnoten ohne Staccato-Punkte. NA ergänzt diese analog T. 9 und CS (in A nicht ausnotierte Wiederholung).
T. 22 U. S.: NA ergänzt Bogen entsprechend KE, T. 18 bzw. 21.

10 *Fröhlicher Landmann*

T. 5: A, KE, CS f-Zeichen wohl wegen Zeilenwechsel versehentlich auf 1. Viertel gesetzt. In NA auf letztes Achtel, T. 4, vorgezogen, analog Auftakt zu T. 1, 11 und 17.
T. 10 O. S.: KE und CS Bogen nur bis f′. NA gleicht an A an (Bogen bis 2. Takthälfte g′).

11 *Sizilianisch*

Sk: *Zwei Sizilianische* vorgesehen.
T. 6 O. S.: A und CS Warnungsakzidenzien vor letzter Note.
T. 12 O. S.: A und KE Vorschlagnoten als Achtel, CS als Sechzehntel.
T. 18 O. S.: A undeutlich geführter Bogen über 2. Takthälfte, ohne Anschluß an gis′ des Folgetaktes.
T. 19 und 21 U. S.: CS Terz a–c′ statt c′–e′.
T. 26, 28, 30, 32, 34, 36 O. S. in A und T. 30, 32, 34, 36 in CS: Punkte unter dem auf letzter Note abschließenden Bogen fehlen. In KE hat Schumann handschriftlich ergänzt außer T. 30. In NA zugesetzt.

12 *Knecht Ruprecht*

Nicht in Sk enthalten.
T. 26: A dynamische Bezeichnung unter U. S.
T. 28 U. S.: A letzte Note d′.
T. 29: A Decrescendo-Zeichen von undeutlicher Länge, notiert bis Rand der vorhergehenden A-Seite, die mit T. 28 schließt.
T. 30: A dynamische Bezeichnung über O. S.
T. 39 O. S.: A letzte Achtel-Note mit Vorzeichen, evtl. als Auflösungszeichen lesbar.
T. 40 O. S. und U. S.: 2. Takthälfte in A keine Pausen.
T. 46: A dynamische Zeichen in Mitte und unter U. S., bei CS in Mitte. NA folgt KE.

13 *Mai, lieber Mai, bald bist du wieder da!*

Sk: *Mai, schöner Mai, bald bist du da!*
T. 1, 3, 11, 13, 25, 27, 41, 43 O. S.: A Bogen über 3 letzten Noten. Noch keine Bögen stehen zu letzten beiden Sechzehnteln O. S. T. 6, 16, 18, 28, 30, 35, 36, 44, 46, 51, auf ersten beiden Sechzehnteln der Mittelstimme in O. S. T. 35 und 51, auf je 2 Sechzehntel der 1. Takthälfte in Mittelstimme O. S. T. 36 und 52; desgleichen enthalten T. 9 und 19 keine Bögen im O. S.; T. 23 und 39 O. S. Bogen ab 2. Note geführt, die als d′′′ erscheint, bis zum Taktende, evtl. lesbar bis zur 1. Note des folgenden Taktes.
CS weicht von A und KE ab T. 8 O. S. und T. 30, 46 U. S.: beide letzten Noten mit Bogen, ohne Punkte; Bögen entfallen T. 36 O. S., T. 9 und 19 U. S. letzte beiden Noten; T. 35 und 51 O. S. auf je 2 Noten der 2. Takthälfte; T. 21 und 37 U. S. letzte Achtelnote bis T. 22 bzw. 38, 3. Achtelnote. T. 6, 16, 29, 45 U. S.: entfallen Portato-Punkte zu letzten beiden Noten.

Clara Schumann hat handschriftliche Korrekturen Schumanns in U. S. des KE übersehen.

14 *Kleine Studie*

T. 3, 19: A ohne Pedal.
T. 41, 43 und 63 U. S.: Varianten aus A und KE.
T. 48 O. S. und U. S.: A, KE und CS ohne Punkte nach Viertelnoten.
T. 51: In KE keine Pedalisierung, NA ergänzt entsprechend T. 3 und 19.

15 *Frühlingsgesang*

T. 6, 14, 30 U. S.: A Bogen von 2. bis 4. Achtelwert.
T. 16: A und CS ohne Decrescendo-Zeichen 2. Takthälfte.
T. 21, 37 O. S.: A, KE und CS setzen Staccato-Punkte auf 3. Achtelwert, in NA weggelassen, da 3. zu 4. Achtelwert gebunden.

16 *Erster Verlust*

Sk: *Kinderunglück*
T. 21 bis 25 O. S.: A Bogen bis T. 25, U. S., der nur halbe Note g′ enthält.
T. 28 O. S. und T. 29 O. S. und U. S.: Letztes Achtel A und CS Staccato-Punkte, KE und NA ersetzen durch Keile.
T. 30: In A Decrescendo-Zeichen von 2. bis 4. Achtel.

17 *Kleiner Morgenwanderer*

T. 5 O. S.: In A fehlt Bogen zu punktierter Notengruppe.
T. 8 O. S.: A und KE letzter Achtelwert:
T. 11 O. S.: In A punktierte Notengruppe ohne Bogen.
T. 24: A Hinweis *Immer schwächer* über O. S.

18. *Schnitterliedchen*

Nicht in Sk enthalten.
T. 6, 8, 22, 26 O. S.: In A Bogen bis letzte Note geführt; ebenso in CS, außer T. 8: Bogen bis a′ und T. 26: Bogen bis c′′. NA gleicht an A an (T. 8 und 26 orthographische Korrektur). KE führt Bogen uneinheitlich: T. 6 bis g′, T. 8 bis c′′, T. 22 bis f′′ und T. 26 bis c′′
In A ab T. 21 Clara Schumanns Notenschrift.

19 *Kleine Romanze*

T. 1–3, 5–7, 12–13, 18–19 U. S.: In A fehlen sämtliche Bögen.
T. 13 und 19 O. S.: In A entfällt Bogen in punktierter Gruppe, Punkte auf 6. und 8. Achtel in A zugesetzt.
T. 14, 20 U. S.: In A Bogen lediglich zwischen gis und a.

20 *Ländliches Lied*

T. 17 U. S.: In A erscheint Terz cis′–e′ auf 2. Achtelwert als Viertel.
T. 17, 21 U. S.: A ohne e′ auf letztem Achtel.
T. 18 U. S.: A ohne Staccati zu Unterstimme.
T. 19 O. S.: 2.–4. Achtel in CS mit Bogen.

Sample